

- 14 In Iglau hatte der Urbare, d. h. der Kgl. Zehntner, mit Wissen oder mit Rat der Schöppen dieses Recht. U—A § 1 und 7 in *Zycha*: Böhmisches Bergrecht II, S. 3, 17.
- 15 Von einem Mutzettel, der später eingeführt wurde, ist in den Freiburger Bergrechten A und B noch keine Rede. *Achenbach* a. a. O. S. 399 f. weist auf die Joachimsthaler Bergordnung von 1548, Teil II, Artikel II (*Schmidt, Franz Anton*: Chronologisch-systematische Sammlung der Berggesetze der österr. Monarchie, 2. Bd. S. 29) hin, in der der Mutzettel im Erzgebirge zum ersten Male erwähnt wird. Doch sol er (d. h. der Bergmeister) von itzlichem einem zedtel nehmen, was er gemuthet, vnd welchen tag und stund, vnd an welchem gebirge die Muthung geschehen sey...
- 16 Freiburger Bergrecht A § 1.
- 17 Freiburger Bergrecht A § 11 und *Achenbach* a. a. O. S. 347 f. und Anm. 3 (Strafbestimmung wegen unbefugter Anmaßung eines Regals im Preussischen Allgemeinen Landrecht, durch welche auch die unberechtigte Gewinnung der dem Regale unterworfenen Mineralien mit Geldstrafe bis zu 1000 Talern oder entsprechender Freiheitsstrafe geahndet werden konnte).
- 18 *Hermann Löscher*: Vom Bergregal im sächsischen Erzgebirge, a. a. O. S. 126.
- 18a Vgl. hierzu den folgenden Abschnitt c auf S. 40. Das Vermessen des Grubenfeldes und die endgültige Verleihung durch den Bergmeister.
- 19 Die Maßeinheit im Freiburger Bergbau ist seit dem ausgehenden 12. Jahrhundert das Lehen. Das Lehen ist ein quadratisches Flächenmaß von 7 Lachter Länge und 7 Lachter Breite. 1 Lachter betrug rund 2 m.  
Vgl. Freiburger Bergrecht A § 1, B § 20. Auch in Iglau ist das Lehen bereits in der ersten Standhandfeste (U—A) aus dem Jahre 1249 als Maßeinheit angeführt: UA § 2 und andere in *Zycha* II, S. 2 ff. Zur Maßeinheit in Goslar vergleiche *C. E. Leuthold*: Untersuchungen zur ältesten Geschichte Freibergs. N. A. f. s. G. X, S. 317.
- 20 DIR § 13, 2.
- 21 Constitutiones II 1 §§ 9 und 10: ... und ist er der erste vinder in dem selben felde so sol man messen auf peide seiten seiner silbergruben ein ganzes lehen... Aber die czum andernmale, czum dritten, czum vierden male und also furpaß genge enphaben, den sol man in iglichen teil der silbergruben nur ein halb lehen messen, in *Zycha* a. a. O. II. Bd. S. 123 (nach der Übersetzung des lat. Textes durch Joh. von Geilnhausen aus dem Ende des 14. Jahrhunderts). Vgl. auch *Zycha* a. a. O. I. Bd. S. 218.
- 22 Freiburger Bergrecht B § 16.
- 23 Freiburger Bergrecht A § 11.
- 24 Auch im Schwarzwald war — wie der Grundsatz so viel Fronberge (Fronberg = 7 Bergklafter im Geviert), so viele Baue zeigt — im 13. und 14. Jahrhundert der Kleinbetrieb die ursprüngliche Betriebsform. *E. Gothein*: Wirtschaftsgeschichte des Schwarzwaldes. S. 615, 638.  
*Wilsdorf* weist bereits für den antiken Bergbau auf die Notwendigkeit solcher Kleinbaue infolge der schlechten Wetterführung hin. *Helmut Wilsdorf*: Bergleute und Hüttenmänner im Altertum bis zum Ausgang der römischen Republik. Freib. Forsch.-H. D 1, Berlin 1952, S. 115.
- 25 U—B § 10 in *Zycha* II, S. 10 und DIR § 14 (2) in *Zycha* II, S. 27.
- 26 Freiburger Bergrecht A § 11 (mit „Zehntner“) und Freiburger Bergrecht B § 18 [mit Ratsmannen (burger)]: Unde hat er [der nufenger] mer sचेchte yn synen lehen, yr syn zewen adir drye, synden die burger yn eyne nicht, sy mogen yn den andern varen adir yn den drytten. In welchym sy synden sulch erez, alz davor